

Laibacher Zeitung.

Nr. 178.

Montag am 8. August

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile über den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Anzüge bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. f. f. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 18. Juli d. J. auf das Bestallungsdiplom des kaiserl. französischen Consuls in Triest, Eugen Baron Tascher de la Pagerie, das allerhöchste Erequatür allernädigst zu ertheilen geruht.

Se. f. f. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 4. Juli d. J. auf das von der Regierung von Hayti ausgestellte Bestallungsdiplom des Edmund Bauer als haytischer Consul für Triest das allerhöchste Erequatür allernädigst zu ertheilen geruht.

Nachweisung über die aus den Abschlüssen der Staats-Centralcasse und den Landeshaupt- und Sammlungscassen zusammengestellten Ergebnisse der Staats-einnahmen und Ausgaben der österreichischen Monarchie im Verwaltungsjahre 1852.

(Schluß.)

II. Staatseinnahmen.

A. Ordentliche Ausgaben.

	Im Verwaltungsjahre	
	1852	1851
Erforderniß der Staats-schuld	Gulden:	
Hofstaat	62,608.375	60,481.031
Gabinettskanzlei Sr. Ma-jestät	5,950.491	6,109.848
Reichsrath	41.092	40.663
Ministerrath	157.628	53.714
Ministerium des Neufers	59.822	83.064
Ministerium des Innern	1,724.581	2,196.658
Oberste Polizeibehörde	17,286.528	18,136.334
Ministerium des Krieges	9,276.155	8,000.477
Ministerium der Finanzen	110,843.321	107,299.292
Ministerium der Justiz	25,152.083	20,881.711
Ministerium des Culcus und des Unterrichtes	18,477.260	17,525.652
Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten	4,336.800	3,781.871
Ministerium für Landeskultur und Bergwerken	15,109.099	12,891.903
Controllsbehörden	283.847	316.675
Zusammen	3,280.039	3,067.777
	274,587.121	260,866.670

B. Außerordentliche Ausgaben.

	Im Verwaltungsjahre	
	1852	1851
Zahlung an die Kaiserl. russische Regierung aus Anlaß der Intervention in Ungarn und Siebenbürgen im Jahre 1849 in Barem und mittelst Salzlieferung Auslagen der Kriegsrüstungen Aufwand des nach Deutsch-landentsendeten IV. Armeecorps	1,864.890	2,321.314
Zahlung an Parma in Folge der Kriegsereignisse in den Jahren 1848 und 1849	—	15,179.000
Zahlung an Modena aus dem selben Anlaß	3,163.236	3,361.786
Zusammen	5,225.318	20,862.100
Bei der Vergleichung der Ergebnisse beider Jahrgänge ergibt sich eine Zunahme der ordentlichen Ausgaben um	13,720.451 fl.	
und eine Abnahme der außerordentlichen Ausgaben um	15,636.782 fl.	
im Ganzen somit eine Abnahme der Ausgaben um	1,916.331 fl.	
In den einzelnen Rubriken waren die vorzüglichsten Ergebnisse folgende:		

1. Das Erforderniß der Staatschuld betrug:

	1852	1851
an Zinsen von der consolidirten Schuld, mit Ausnahme jener an den Tilgungsfond	42,987.974	39,918.837
an Zinsen vom verzinslichen Staatspapiergelede	2,879.872	3,201.919
an Zinsen von der übrigen schwebenden Schuld	3,740.929	3,633.704
an Lottoanlehnsgewinnsten	1,902.330	3,309.438
an Dotationen und Zinsen an den Tilgungsfond nach Abschlag der zu Obligationen-Aukäufen verwendeten Beträge	11,097.270	10,417.133
Zusammen	62,608.375	60,481.031

Das Mehrforderniß im Verwaltungsjahre 1852 betrug 2,127.344 fl. Dass dasselbe bei dem nun höheren Stande der Staatschuld nicht mit einer bedeutsenderen Summe hervortritt, beruht auf dem bereits erwähnten Umstände, daß die noch von der Convertirung herrührenden Interessen- und Lotto-Anlehnsgewinnzahlungen in das Ergebniß für das Jahr 1851 einzbezogen worden sind.

2.

Der Aufwand für das Ministerium des Inneren betrug im Verwaltungsjahre 1852 fl. und war gegen jenen des Verwaltungsjahres 1851 mit 18,136.334 geringer um 849.806 wahrscheinlich aus dem Grunde, weil bei der approximatischen Vertheilung der im Jahre 1851 nicht besonders nachgewiesenen Administrations-Auslagen von Ungarn ein zu großer Theil bei dem Ministerium des Innern in Ansatz gekommen sein dürfte.

3.

Der Aufwand für die Oberste Polizeibehörde zerfällt in folgende Rubriken: Im Verwaltungsjahre 1852 Gulden 1851

	Gulden
Centralleitung	46.007
öffentliche Sicherheit	2,844.514
Gensd'armerie	6,385.634
Zusammen	9,276.155

Der Mehraufwand im Verwaltungsjahre 1852 beträgt 1,275.678 fl. und röhrt vorzüglich von der größeren Ausdehnung der Gensd'armerie her.

4.

Der Aufwand des Kriegsministeriums entfiel im Verwaltungsjahre 1852 fl. mit 110,843.321 bei dessen Vergleichung mit dem richtig gestellten Erfolge des Verwaltungsjahres 1851 mit 107,299.292 sich ein Mehraufwand von 3,544.029 ergibt, wovon auf die eigentlichen Armee-Auslagen 3,212.497 fl. entfallen.

5.

Der Aufwand der Finanzverwaltung zerfällt in folgende Hauptrubriken:

a) Unmittelbarer Aufwand der Finanzbehörden:	Im Verwaltungsjahre 1852	1851
Centralleitung	1,065.449	799.756
Finanz-Landes- und Bezirks-directionen	4,588.200	3,937.550
Finanzwache	6,981.224	6,623.123
Steuerämter	3,045.283	2,155.588
Gataster und Grundsteuerprovisorien	2,791.124	2,331.086
Andere Finanzbehörden	1,781.366	1,872.547
Zusammen	20,252.646	17,719.650
b) Sonstige Auslagen	4,899.437	3,162.061

Hauptsumme 25,152.083 20,881.711 Bei Vergleichung beider Jahrgänge zeigt sich ein Mehrerforderniß im Verwaltungsjahre 1852 um 4,270.372 fl.

wovon wegen der größeren Ausdehnung der Finanzbehörden in den ungarisch-siebenbürgischen Ländern auf die Finanz-Landes- und Bezirksdirektionen 650.650 fl. auf die Finanzwache 358.101 " Steuerämter 889.695 " und auf den Gataster und die Grundsteuerprovisorien 460.038 entfallen.

6.

Der Aufwand des Justizministeriums betrug im Verwaltungsjahre 1852 18,477.260 fl. " 1851 17,525.652 im Verwaltungsjahre 1852 somit mehr um 951.608 fl. wahrscheinlich aus dem Grunde, weil bei der approximatischen Vertheilung der im Jahre 1851 nicht besonders ausgewiesenen Administrationsauslagen von Ungarn ein geringer Anteil bei dem Ministerium der Justiz in Ansatz gebracht werden sein dürfte.

7.

Unter den Auslagen des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, bei welchem sich im Verwaltungsjahre 1852 gegen das Vorjahr ein Mehraufwand von 2,217.196 fl. ergeben hat, sind folgende Posten bemerkenswert:

	Im Verwaltungsjahre	
	1852	1851
Baubehörden in den Kronländern	1,836.556	1,463.262
Straßenbau	7,607.176	6,684.816
Wasserbau	3,919.040	2,985.025

Bei den außerordentlichen Ausgaben, welche im Verwaltungsjahre 1852 5,225.318 fl. " 1851 dagegen 20,862.100 betragen haben, zeigt sich eine Verringerung um 15,636.782 fl. welchen ihren Grund hauptsächlich in dem Hinfallen der Auslagen für Kriegsrüstungen findet, zu deren Bedeckung im Verwaltungsjahre 1851 ein Aufwand von 15,179.000 fl. erforderlich war.

III. Die Vergleichung der Staatseinnahmen mit den Staatsausgaben liefert nachfolgendes Resultat: Im Verwaltungsjahre 1852 Gulden 1851

Ordentl. Staatseinnahmen	224,806.268	202,013.686
Ordentl. Staatsausgaben	274,587.121	260,866.670

Es betrug daher das Deficit 49,780.853 58,852.984 welches als das Resultat der ordentlichen, regelmäßigen Gebärung zu betrachten ist.

Die außerordentlichen Einnahmen betragen 1,558.840 17,491.454 Die außerordentlichen Ausgaben 5,225.318 20.862.100

es ergab sich somit an der außerordentlichen Gebärung ein Abgang von 3,666.478 3,370.646 Faßt man die Ergebnisse der ordentlichen und außerordentlichen Gebärung zusammen, so ergibt sich nachstehendes Resultat:

Gesamtsumme der Staatseinnahmen	226,365.108	219,505.140
Gesamtsumme der Staatsausgaben	279,812.439	281,728.770

Gesamtabgang 53,447.331 62,223.630

Bei der Vergleichung des Resultates beider Jahrgänge erhebt, daß im Verwaltungsjahre 1852: Der Abgang bei der ordentlichen Gebärung geringer war um 9,072.131 fl. Der Abgang bei der außerordentlichen Gebärung dagegen höher um 295.832 fl.

Der Gesamtabgang somit kleiner um 8,776.299 fl.

VII. Die im Verwaltungsjahre 1852 durch **Creditsoperationen** bewirkten Zuflüsse und die Verwendung derselben sind aus nachstehender Darstellung zu entnehmen:

Die Zuflüsse durch Credits-Operationen betrugen:	
a) Durch Vermehrung der fundirten Schuld:	
1. durch Einzahlung auf das 5per cent. Anlehen vom J. 1847 (Rückstand)	Gulden 2,269.022
2. auf das 5per cent. v. Anlehen v. J. 1850	3,081.945
3. auf das 5per cent. Anlehen v. Jahre 1851	57,163.799
4. Aufzahlung bei dem Umtausche 5per cent. Obligationen vom J. 1851 gegen 2½ p.c.	107.807
5. durch Einzahlung auf das 5per cent. Silber-Anlehen vom J. 1852	18,236.794
6. durch Einzahlung auf das 5per cent. Bank-Valuta-Anlehen vom J. 1852	23,794.488
7. durch Capitalisierung von lombardisch-venetianischen Tresorschreiben	2,133.891
8. durch Capitalisierung von Daz-Geschädigungen	56.790
b) durch Vermehrung der schwebenden Schuld:	
1. durch Ausstellung 4per cent. Centralcasse-Anweisungen für die Depositencaisse des Tilgungsfondes	12,225.006
2. durch Hinausgabe 3per cent. Anweisungen vom J. 1852	2,415.350
c) durch Vorschüsse von der Bank:	
1. mittelst von der Bank eingelöster Hypothekar-Anweisungen vor Abschluß des Vertrages vom 23. Februar 1852 3,500.000 fl.	
2. mittelst Übergabe des zur Zeit des Vertragsabschlusses bei der Bank vorhandenen Staatspapiergeldes 27,000.000 fl.	
noch Abzug des an die Bank nach dem Vertrag vom 23. Februar 1852 zurückgezahlten Betrages pr. 4,500.000 fl.	30,500.000 fl.

d) durch mehr eingezahlte als erfolgte Grundentlastungs-Capitalien und Renten in den deutschen und slavischen Kronländern (ohne Galizien)

Zusammen

Hievon wurden verwendet:

- a) zur Deckung des ordentlichen und außerordentlichen Abgangs
- b) Zur Verminderung der fundirten Schuld:

1. zu Rückzahlungen von Lotto-Anlehnscapitalien
 2. zur Einlösung von Obligationen des Anleihens vom J. 1851, Serie A, zum Bechuße der Tilgung
 3. zur Einlösung solcher Obligationen der Serie B
 4. zur Einlösung von Convertirungs-Obligationen
 5. zur Einlösung verloster Obligationen der W. W. Schuld
 6. zur Einlösung anderer Obligationen durch den Tilgungsfond
 7. zur Einlösung der von der Einziehung des W. W. Papiergeldes herührenden Obligationen von der Bank
- e) Zur Verminderung der schwebenden Schuld:

1. zur Einlösung von 5per cent. Hypothekar-Anweisungen
2. zur Rückzahlung gerichtl. Depositen

 - d) zur Rückzahlung schwebender Schulden an die Bank

e) zur Einlösung des Staatspapiergeldes:

1. zur Einlösung des Staatspapiergeldes mit Zwangscours
2. zur Einlösung von Münzscheinen
3. zur Einlösung von lomb. venetian.

Tresorschreiben

f) zur Tilgung von Wechselschulden

g) zur Berichtigung von Daz-Geschädigungs-Capitalien

h) zur Bestreitung productiver Auslagen:

1. zu Eisenbahnbauten
2. zur Erweiterung der Eisenbahn-Betriebsmittel
3. zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen
4. zum Telegraphenbau

i) zu Vorschüssen auf Urbarial-Geschädigungen in Galizien und den ungarischen Kronländern

Zusammen

Bei Vergleichung mit den besonderen Zuflüssen von 158,360.896 ergibt sich ein Mehrbetrag der letzteren von 22,499.819 welcher zum Theile zu verschiedenen Vorschüssen, größtentheils aber zur Vermehrung der Cassenvorräthe verwendet worden ist.

Hast man die Hauptergebnisse der besonderen Zuflüsse und deren Verwendung zusammen, so ergibt sich, die gleichnamigen Einnahmen und Ausgaben von einander abgezogen, folgendes Resultat, welches zum Bechuße der Vergleichung die ähnlichen Ergebnisse des vorausgegangenen Jahres, nach Vornahme der durch die im Eingange besprochene Bemerkung hervorgerufenen Berichtigungen beigefügt sind.

	Im Verwaltungsjahre	1852	1851
a) Durch Vermehrung der fundirten Schuld	Gulden 101,407.789	67,415.137	
b) durch Vermehrung der schwebenden Schuld	7,406.866	29,831.450	
c) durch Vermehrung der Schuld an die Bank	25,236.950	—	
d) durch Vermehrung des Staatspapiergeldes	—	37,243.558	
e) durch mehr eingezahlte, als verwendete Grundentlastungsgelder in den deutschen und slavischen Kronländern (ohne Galizien)	10,877.010	4,545.365	
Zusammen	145,028.615	139,035.510	

Hievon wurden verwendet: Im Verwaltungsjahre

	1852	1851	
a) Zur Bedeckung des ordentlichen und außerordentlichen Abgangs	Gulden 53,447.331	62,223.630	
b) zur Tilgung der Schuld an die Nationalbank	—	39,926.690	
c) zur Einlösung von Staatspapiergeld	42,051.497	—	
d) zur Tilgung von Wechselschulden	2,620.635	152.594	
e) zur Berichtigung von Daz-Geschädigungs-Capitalien	107.400	383.519	
f) zum Baue und zur Betriebsmittel-Erweiterung der Staatsseisenbahnen und Telegraphen, dann zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen	18,633.492	19,067.249	
g) zu Vorschüssen auf Urbarial-Geschädigungen in Galizien und in den ungarischen Kronländern	5,668.441	5,093.222	
h) zu anderen Vorschüssen und zur Vermehrung der Cassemittel	22,499.819	12,188.606	
Summe wie oben	145,028.615	139,035.510	

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 4. August. Wie man aus Salzburg berichtet, glaubt man dort, daß Se. Majestät der Kaiser gelegenheitlich der Reise nach Ischl auch Salzburg und Linz mit Allerhöchstseinem Besuch beglücken werde.

Das ausgegebene „Verordnungsblatt für die Verwaltungszweige des österreichischen Handelsministeriums“ veröffentlicht das in Folge allerhöchster Bevollmächtigung vom 8. Juli 1853 zwischen dem k. k. Handelsministerium, im Namen der Staatsverwaltung und der privilegierten Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft, bezüglich des Baues einer Staatsseisenbahn von Mohacs über Fünfkirchen nach den dortigen Steinkohlengruben abgeschlossene Uebereinkommen.

Hr. Vincenz Nagy, Professor in Szathmar, will auf eigene Kosten in der genannten Stadt eine Unterrealschule gründen, und hat die Concession bereits höheren Orts nachgesucht. Szathmar, dessen Bewohner größtentheils Handels- und Gewerbsleute sind, hat bis jetzt nicht einmal eine Zeichenschule.

Die Reichenberg-Zittauer Eisenbahnlinie wird folgende Richtung nehmen: Dieselbe, von ungefähr 3 ein halb Meilen Länge, überschreitet von Zittau aus die Niederungen des Neisseflusses, sich den Braunkohlenwerken von Horthau und Großdorf möglichst nähern, berührt die Städte Krasau und Grottau, für welche Aufhaltspunkte so nahe, als es die Terrainverhältnisse zulassen, projiziert sind, und endigt auf dem südwestlich von Reichenberg gelegenen Plateau, als dem für eine Fortsetzung der Bahn in südlicher Richtung nach Pardubitz geeigneten Punkte. Von der gesamten Bahnlinie fallen ungefähr drei Viertel auf österreichisches, ein Viertel auf sächsisches Staatsgebiet.

In St. Pölten wird ein Knaben-Seminar zur Heranbildung von Priestern errichtet.

— In einem Schreiben aus Franzensbad vom 30. Juli in der „Bohemia“ wird über die Enthüllung des Franzensmonumentes berichtet: Tags zuvor konnte man die Giebel aller Häuser mit den Landesfarben und den Farben des Reiches in flatternden Fahnen und die Häuserfronten der Kaiserstraße mit Festons aus Blumen und Eichenlaub geschmückt sehen. Am Nachmittag rückte die Klattauer Husarenmusik ein und versammelte im Parke eine zahlreiche Gesellschaft. Am Abend brachte sie dem Urheber des Festes, Grafen Münch-Bellinghausen, und den um Franzensbad verdienten Bürgermeister Hrn. Loimann Standchen. Am frühen Morgen des 30. baten sich bereits zahlreiche Bewohner der nahen Städte Eger und Asch und Landleute aus dem gesamten Egerland eingefunden. Um halb 10 Uhr fand die Feier eines feierlichen Hochamtes in der dortigen von weiland Sr. Maj. Kaiser Franz I. gestifteten Kirche statt. Nach dieser begab sich die Versammlung der Autoritäten nach dem Parke, in welchem sich bereits Tausende von Menschen versammelt hatten, um dem feierlichen Momente der Enthüllung beizuwollen. Nachdem die geladenen hohen Gäste, unter diesen der regierende Fürst von Reuß-Greiz, Heinrich XX., Herzog Georg von Anhalt-Dessau und der k. k. FML. Fürst v. Schwarzburg-Rudolstadt, so wie die anwesenden Herren kaiserl. und königl. sächsischen Militärs, die ihnen vorbehaltenen Ehrenplätze eingenommen und der Herr Generalgroßmeister des Kreuzherrenordens V. Dr. Beer im Ornat und von einer zahlreichen Assistenz begleitet, vor dem unter freiem Himmel aufgestellten Altar erschienen war, hielt der Stifter des Monumentes, Se. Exz. Graf Münch-Bellinghausen, eine kurze, aber tief empfundene Rede, in welcher er das Denkmal, dessen Hüllen bald sinken sollten, als ein schwaches Zeichen der Dankbarkeit bezeichnete, das ein treuer Diener seinem Herrn setzt, an die Bedeutung desselben für Franzensbad erinnerte, das der selige Kaiser gegründet und dem er seinen Namen verliehen, es der Gemeinde Franzensbad als ewiges Eigentum über gab und empfahl, und schließlich an die Bedeutung des Tages für so viele Tausende erinnerte, die aus den dortigen Quellen Leben, Gesundheit und neue Kraft geschnüpft. Hierauf ersuchte er den Stellvertreter des Herrn Statthalters, den Herrn Kreispräsidenten des Egerer Kreises, Grafen Rothkirch-Panthen, Se. Maj. dem Kaiser die Feier des heutigen Tages zur Kenntnis bringen und den unerhänglichen Dank für die Erlaubnis abzustatten zu wollen, das Standbild des glorreichen Monarchen auf diesem Grunde und Boden errichten zu dürfen. Der Herr Kreispräsident erwiederte diese Rede, indem er dies zu thun versprach und dem würdigen Stifter des Denkmals den wärmsten Dank aussprach. Hierauf gab er das Zeichen zur Enthüllung, und die Hülle sauf, um unter dem Ausrufe allgemeiner Überraschung das ehrne Bildnis des großen Monarchen sichtbar werden zu lassen, das unstreitig zu den besten gehört, die Österreich besitzt. Hierauf nahm der Herr Generalgroßmeister die kirchliche Weihe vor, und sprach ein tiefempfundenes Gebet in deutscher Sprache. Jungfrauen legten am Fuße des Bildnisses Kränze nieder, und die Feier ging unter dem Schalle der Volkslymne, in welche zahlreich die Anwesenden einstimmten, unter Pöllerschüssen und Hochrufen zu Ende. Mittags fanden in den Cursälen große Diners statt. Nachmittags ist großer Park und Umzug der Egerländer Hochzeit. Abends wird die Kaiserstraße und die Franzensquelle beleuchtet sein, sodann Ball abgehalten, und nach diesem auf der Wiese nächst der Salzquellenkolonnade ein Festfeuerwerk abgebrannt werden.

Der griechische Minister des Neuherrn, Herr Paicos, bat in einer Botschaft an die k. k. Gesandtschaft in Athen vom 26. Juli die Dienste hervorgehoben, welche der k. k. Viceconsul Herr Dombravich in Durazzo der griechischen Handelsmarine bei verschiedenen Anlässen geleistet. Herr Paicos ersucht zugleich die k. k. Gesandtschaft, dafür dem Herrn Dombravich den Dank der k. griechischen Regierung mitzuteilen und ihm zu versichern, daß er sich Ansprüche auf eine weitere Anerkennung der k. Regierung erwerben würde, wenn er in jenen Gegenden der albanischen Küste, wo gegenwärtig keine griechische Consularvertretung bestünde, seine Unterstützung der griechischen Handelsmarine zuzuwenden fortfahren wollte.

Die englischen Blätter vom 30. Juni melden folgenden schrecklichen Tod durch einen Raubüberfall: „Vor etwa vierzehn Tagen wollte ein Mann, Namens Richard Hunt, zu St. George in Somerset, unweit Bristol, eine Kiste tödten, und während er hiermit beschäftigt war, biß ihn die Käse in den Daumen. Er achtete im Augenblick nicht darauf, aber nach einigen Tagen fing der Daumen an, sich zu entzünden und der Wundarzt Allen wurde gerufen. Doch ungeachtet aller ärztlichen Bemühungen konnte die Entzündung nicht gehemmt werden und der Unglückliche starb am 26. d. Man kann sich eine Vorstellung von dem Zustande des Leidenden aus dem Umstände machen, daß sofort nach dem Tode die Verwesung eintrat und die Leiche schon am 28. d.

M. begraben werden mußte, während zwei Leute, die um ihn waren, schwer erkrankten und ein Dritter sehr unwohl ward."

Wien. 3. August. Zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Preußen war gestern bei Sr. k. k. Hoheit Herrn Erzherzog Albrecht im Schloß Weilburg große Tafel, welcher Se. Maj. der Kaiser und die sämmlichen Glieder der a. b. kais. Familie beiwohnten. Nach der Tafel Besuch von Larenburg, sodann Rückkehr nach Schönbrunn.

— Ihre k. k. Hoheit Frau Erz. Marie Henriette, die b. Brant Sr. k. Hoh. des Hrn. Herzogs von Brabant, wird Dienstag den 9. August Früh 11 Uhr in der Hofpfarrkirche das Sacrament der heil. Firmung empfangen, und Mittwoch den 10. August Abends 6 Uhr findet in der Kirche des Lustschlosses zu Schönbrunn die Trauung durch Procurator Sr. k. k. Hob. des Hrn. Erzherzogs Karl Ludwig statt.

— Wie hier verlautet, wird Se. Maj. der König von Preußen H. Seine Gemalin, Ihre Majestät die Königin, zu Ischl behufs der Rückreise nach Berlin abholen.

— Eine Meldung des „Osservatore Dal.“ vom 28. Juli zu Folge ist die Krankenfunktheit, welche sehr drohend aufgetreten war, in der Abnahme begriffen.

— Ein Schreiben aus Russland vom 18. Juli enthält folgende Notizen: Alle Einwohner in Bulgarien müssen bei den öffentlichen Vertheidigungsbauten, die im großartigsten Maßstabe betrieben werden, Hand anlegen, wodurch die Landwirtschaft stark bestossen ist. Zur Verproviantierung der Festungen an der Donau, wobei hauptsächlich für englische Rechnung befrachtete Schiffe thätig sind, werden auch die österr. Donaudampfschiffe benutzt; so wurden mit dieser Gelegenheit 135 Eer. Tabak nach Giurgewo gebracht; dann 160 Koli, im Gewichte von 109 Eer., bestehend aus verschiedenen militärischen Effecten, aus Russland nach Widdin verschifft. — Omer Pascha ließ im Lande 5000 Kilo Weizen und 2000 Kilo Gerste aufkaufen, die in den öffentlichen Magazinen zu Russland aufgespeichert wurden. Den Verkäufern sind die Lieferungen nicht bar bezahlt, sondern Verschreibungen, in besseren Zeiten zahlbar, erfolgt worden. Der Kilo Weizen wurde in diesen Bous mit 60, der Kilo Gerste mit 34 Piaster berechnet. Der Markt in Czernawoda wurde nicht abgehalten. Die eingetroffenen Verkäufer fanden den Marktplatz vom Militär besetzt, und wurden von diesem zurückgewiesen, nachdem alle zur Deckung von Militärbedürfnissen geeignete Waren requirirt worden waren.

— Von Seite der amerikanischen Postämter wird das correspondirende Publicum aufmerksam gemacht, daß es dringend ratsam sei, sich bei den Adressen lateinischer Schriftzeichen zu bedienen, da die deutschen Buchstaben, bei der Unbekanntheit der amerikanischen Beamten mit denselben, Grund zu verspäteten und erschweren Bestellungen geben.

— Die „New-York Post“ bezeichnet die Berichte französischer Zeitungen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten dem Sultan in einer Note im Falle eines Krieges Hilfstruppen zugesichert habe, als irrtümlich und ganz unbegründet.

Triest. 5. August. Die Staatsverwaltung hat dem Marienvereine zur Beförderung der katholischen Mission in Central-Afrika die zollfreie Ausfuhr der für die Zwecke dieser Mission angeschafften 200 Eer. einheimischer Industriegegenstände, so wie deren unentgeltliche Beförderung auf der Staatsbahn bewilligt, und auch den angehenden 14 Missionären und Laien den gebührenfreien Transport zugestanden. Eine gleiche Begünstigung hat die Direction der Gloggnitzer Bahn der ganzen Expedition zugesichert. Einer besonderen Anerkennung würdig ist, wie die „Austria“ sagt, das Auerbieten der Direction des Triester Lloyd, die Missionmitglieder und deren Effecten aus Rücksicht auf den menschenfreundlichen Zweck, den sie verfolgen, mittelst ihrer Dampfer ohne alle Beschränkung unentgeltlich nach Alexandrien zu befördern, ungarbeitet die Schiffe der Gesellschaft für wissenschaftliche und Humanitätszwecke ebenso vielseitig in Anspruch genommen werden. Die gedachten Industriegegenstände werden sofort noch in dieser Woche von hier abgesendet, jene 14 Personen aber werden sich am 10. September I. J. in Triest zur Ueberfahrt nach Aegypten versammeln.

Deutschland.

Augsburg. 31. Juli. Die Mission der Bäder aus der Gesellschaft Jesu wurde heute Nachmittags in der hohen Domkirche dahier auf feierliche Weise geschlossen, welchem wahrhaft erhebenden Act wohl nahezu 15.000 Personen aus allen Ständen und Clasen beigegeben haben mögen. Nachdem der greise Herr Bischof das Missionskreuz geweiht hatte, bestieg Herr Pater Röder die von dankbaren Händen mit Blumenkränzen und Gewinden prachtvoll geschmückte Kanzel, und hielt die Abschiedsrede. Er warf einen geschichtlichen Rückblick auf die katholische Kirche, auf die von ihr erlittene Verfolgung und ihre Seg-

nungen für das Menschengeschlecht, beleuchtete den Zweck der Mission, erwähnte die durch sie erzielten und von ihr für die Zukunft zu hoffenden Erfolge, und richtete schließlich Worte der väterlichen Ernährung, des Dankes und der Liebe an die Anwesenden, die eine bis zu Thränen gesteigerte Rührung hervorbrachten, von welchen Gefühlen auch der hochw. Herr Pater sichtlich durchdrungen war.

Nach Beendigung der fast anderthalbstündigen trefflichen und ergreifenden Rede begab sich eine Deputation der hiesigen katholischen Einwohnerschaft, den ersten Bürgermeister, Hrn. Forndran, an der Spitze, zu dem hochw. Hen. Bischof und zu den Hh. Pp. Jesuiten, die sich sämlich im bischöflichen Paloste einzufinden hatten, um den Dank der Augsburger Katholiken darzubringen, bei welcher Gelegenheit den Hh. Patres das bekannte Andenken und ein von G. Bies verfaßtes Abschiedsgedicht — das zugleich auch in Tausenden von Überdrucken an die auf dem Domplatz versammelten Volksmassen zur Vertheilung kam — überreicht wurde. Auch von Seiten der Studierenden bei St. Stephan fand die Uebergabe eines von einem Söbling dieser Anstalt verfaßten Gedichtes statt, und von Seiten dieser Anstalt wurde vor dem bischöf. Palast ein Ständchen gehalten.

Frankreich.

Paris. 1. August. Ein kaiserl. Decret verfügt die Anweisung von 230.000 Fr. zu den Arbeiten der Ausschmückung des Grabmales Napoleons und sonstigen auf dasselbe bezüglichen Einrichtungen.

Nach der „Patrie“ hat der Kaiser die Strafe des zur Deportation verurteilten Longemarino, der sich in der Strafcolonie von Oceanien befindet, in zehnjährige Verbannung umgewandelt. Demselben Blatte zufolge war die Lage der Strafcolonie von Guyenne nach den letzten Berichten zufriedenstellend; die Arbeit ging ordentlich vor sich und lieferte schon auf mehreren Punkten sehr gute Ergebnisse.

Paris. 2. August. Freundschaftliche Formeln oder Bedingungen zu einem Arrangement, schreibt der „Constitutionnel“, sind in Wien verabredet worden. Der Wortlaut dieses Arrangements kann der Zustimmung aller bei der türkisch-russischen Differenz indirekt beteiligten Mächte versichert sein, so wie die Sanction desselben Seitens der Türkei als in vorans erhalten betrachtet werden. Die Lösung der orientalischen Frage hängt somit in dieser Stunde einzig und allein von der Aufnahme ab, die diese Ueberenkung in Russland finden wird. Wenn, wie man glauben darf, der Czar dieselbe annimmt, sind alle Schwierigkeiten, welche eine friedliche Lösung verhindern, mit einem Male gehebt. Wenn aber gegen alle Erwartung Russland seine Zustimmung verweigern würde, so fällt auf es allein die Verantwortlichkeit. Wir wissen die Form nicht, welche die Diplomatie zu Wien angenommen hat, um das europäische Völkerrecht, die Unabhängigkeit des Sultans und die Integrität der Türkei mit den Bürgerschaften zu versöhnen, welche der Czar zu Gunsten der griechischen Religion reklamiert. Wie glauben aber, daß jedes Arrangement zwischen der Türkei und Russland, von Rechts wegen die unmittelbare Räumung der Donaufürstenthümer zur Folge haben sollte.

Großbritannien und Irland.

London. 30. Juli. Der Pariser Correspondent des „Morning Chronicle“ vom 30. Juli schreibt: Beilässlichen Auskünften zu Folge hat das englische Cabinet der russischen Regierung jüngst eine Mittheilung von sehr großer Wichtigkeit gemacht. Es hat in dieser Mittheilung erklärt, daß England es nicht für eine Beleidigung ansiehe, daß der Kaiser von Russland die Vermittlung Englands und Frankreichs in der orientalischen Frage zurückweise, und daß es Russland kein Hinderniß in den Weg legen werde, allein mit der Türkei zu verhandeln. Weit entfernt, diesen Staat in seinem Widerstande zu unterstützen, hat die englische Regierung ihm vielmehr immer Nachschläge der Maßigung gegeben, und wird solches auch nach wie vor thun. Von dem Tage an aber, an welchem ein definitives Arrangement zwischen der Türkei und Russland abgeschlossen sein wird, wird England jede Sögerung in der Räumung der Donaufürstenthümer als eine Kriegserklärung betrachten, und die energischsten Maßregeln zur Beendigung eines solchen Sachverhalts ergreifen. England wird die Anwesenheit der Flotten in der Besika-Bai nicht als eine Entschuldigung für das Verbleiben russischer Truppen in den Donaufürstenthümer gelten lassen. Die englischen Schiffe sind in einem freien Meere, das sie nach Gudukum verlassen können; die Frage ihrer Entfernung muß aber ganz unabhängig von der Räumung der Fürstenthümer betrachtet werden. Frankreich hat dieselbe Sprache wie England geführt.

London. 1. August. Der „Observer“ glaubt, daß Ihre Majestät die Königin am 18. oder spätestens den 20. d. in Person das Parlament prorogen würde. Correspondenzen aus London in der „Ind. belge“ melden gleichfalls diese Nachricht.

Amerika.

Die Nachrichten aus New-York reichen bis zum 19. Juli. Vom 9. bis zum 16. berührte eine unglaubliche Höhe, in Folge deren man innerhalb dieser Zeit 564 Todesfälle zählte, eine Sterblichkeit, wie sie im Laufe dieses Jahres noch nicht vorgekommen sei. In Havanna, woher die Berichte bis 12. Juli lauten, wütete die Cholera unter den Negern, besonders in den Zuckerplantagen. Auch in Vera-Cruz und Jalappa forderte die Cholera zahlreiche Opfer. Santa Anna hat seine Residenz in Tucubaya aufgeschlagen. Die Regierung fordert jetzt von allen Beamten die Ablegung eines neu formulierten Eides, dessen eine Klausel dahin lautet, die Unabhängigkeit der Nation und die Integrität des Gebietes zu schützen. Soñst liest man in den mexikanischen Zeitungen noch Details über die vielbesprochene Freibuter-Expedition von Galisforien gegen Sonora. Ueber die Differenz mit den Vereinigten Staaten äußert sich der „Trau d'Union“: „Wenn man in Europa an den Ausbruch eines Krieges glaubt, so glauben wir, dasselbe sei, unter gewissen Umständen, zwischen Mexiko und den Ver. Staaten zu befürchten. Die bestige Sprache des offiziellen Journals von Washington bedeutet nichts Gutes.“

Ueber die feierliche Eröffnung des Krystallpalastes in New-York, die am 15. Juli stattfand, bringen dortige Blätter ausführliche Artikel. Morgens um 10 Uhr stiegen die Portale auf, und in weniger als einer Zeit waren Gallerien und Kreuzgänge überfüllt. Das Innere mit seiner 100 Fuß hohen Glasskuppel soll ein blendendes Schauspiel bieten, obgleich alle Arrangements erst in 4 Wochen vollendet sein werden. In der Mitte des Gebäudes steht eine colossale Reiterstatue Washingtons, ein Paar Fuß das von einer Bildsäule des Columbus. Beide Schiffe, das östliche und das westliche, waren mit Fahnen Amerika's, Englands, Frankreichs, Österreichs und anderer Länder behängt. Im Norden war eine etwa 300 Personen fassende Plattform errichtet. Um $\frac{3}{4}$ auf 2 Uhr endlich kam der Präsident Pierce mit Gefolge aus Washington an. Ein Capitán Dupont rief das Publicum „zur Ordnung“ und Bischof Wainwright verrichtete ein feierliches Gebet. Die New-York Harmonic Society sang einen Choral, worauf Mr. Sedwick, Präsident der (Krystallpalast-) Association, eine lange Bewillkommungsrede an Präsident Pierce, und dieser eine kurze Antwortrede hielt. Bei seinen Schlussworten fiel das Publicum mit lauten choers! und die Musik mit dem Hallelujah Chor aus Handels Messias ein. Darauf folgte ein Triumphmarsch und ein Chor aus Haydn's Schöpfung. Die beste Ordnung herrschte während der Ceremonie. Am Abend gaben die Ausstellungsdirectoren dem Präsidenten Pierce und den fremden Commissären ein glänzendes Bankett. Die Zahl der am ersten Tag versuchten Einlaßkarten war 3450. Der Erlös an den Thüren betrug 1639 Dls. 40 C. Die Zahl der Besucher war 7000.

Telegraphische Depeschen.

Benedig. 2. August. Maisfeider durch andauernde Dürre leidend, die Getreidepreise sind fortwährend im Steigen.

Turin. 1. August. Die Rückkehr Sr. M. des Königs von Spezia ist erfolgt.

Paris. 5. August. Ein Artikel La Gueroulieres verbreitet sich über die von Seite Frankreichs und Englands Russland gegenüber bisher bewiesene Mäßigung. Russland werde die ihm für die Bewahrung der Privilegien der griechischen Kirche dargebotenen Garantien unter gleichzeitiger Räumung der Donaufürstenthümer annehmen, widrigenfalls Krieg zu befürchten ware. (Auch der Werth dieser Encyclopédie ist wohl auf das Maß der Geltung zurückzuführen, welches der französischen Presse in der orientalischen Frage zugestanden werden kann.)

Paris. 6. August. Der Minister des Innern, Herr v. Persigny, hat ein Circulaire erlassen, um die politischen Kundgebungen im Schoße der Departementalräthe aufzuhören zu machen. Ein Courier ist mit Depeschen nach Wien abgegangen. Ein Decret des „Moniteur“ verfügt, daß bis zu Ende dieses Jahres die Mehrgebühr (surtaxe) auf Getreide und Mehl, welches zur See eingeschürt wird, aufzulassen sei. Au der Börse und im Publicum circulieren gestern in Folge des La Guerouliereschen Artikels zahlreiche Gerüchte über das Einlaufen der Flotten in den Dardanellen u. dgl., vermochten jedoch im Hinblende auf den Wiener Ausgleichsvorschlag das Vertrauen keineswegs zu erschüttern.

Madrid. 3. August. Der Minister Mosano hat seine Entlassung erhalten und ist durch Colleentes ersetzt worden.

Metelin. 26. Juli. Heuschrecken zerstören hier und in Kleinasien die Fruchtgärten, besonders Citronen- und Pomeranzbäume; Oliven blieben verschont und gediehen. Allenthalben herrscht hier die Maulbeerkrankheit. Piraten zeigen sich.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 6. August 1853.	
Staatschuldverschreibungen	zu 5 pft. (in G.M.) 94 5/16
detto	" 4 1/2 " 84 3/8
detto	" 4 " 76 1/8
Darlehen mit Verlösung v. J. 1839, für 100 fl.	136
Baus-Aktionen, pr. Stück 1402 fl. in G. M.	
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	2350 fl. in G. M.
zu 1000 fl. G. M.	
Action der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn	872 1/2 fl. in G. M.
zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	
Action der österr. Donau-Dampfschiffahrt	765 fl. in G. M.
zu 500 fl. G. M.	
Action des österr. Lloyd in Triest	595 1/2 fl. in G. M.
zu 500 fl. G. M.	

Wechsel-Cours vom 6. August 1853

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulden, Rthl.	91 fl.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Eire., Gulden.	108 3/4	Rthl.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. f. d. B.)		
eins Währ. im 24 1/2 fl. Gulden, Gulden)	108 3/8 fl.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	80 3/4 fl.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Eire., Gulden	109 fl.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-41 fl.	3 Monat.
Malland, für 300 Österreich. Eire., Gulden	108 3/4 fl.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken	Gulb. 128 1/2 fl.	2 Monat.

Gold- und Silber-Courses vom 6. August 1853.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	15 1/8	14 7/8
detto Rand- dlo	15	14 3/4
Gold al marco	"	14
Napoleond'or's	"	8.40
Souveraind'or's	"	15.15
Ruß. Imperial	"	8.57
Friedrichsd'or's	"	9.2
Engl. Sovereigns	"	10.49
Silberagio	9 1/2	9 1/4

3. 1068. (2) Nr. 4443

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gegeben, daß in der Executionssache der Cheleute Michael und Helena Tkačev von Šola, wider Caspar Schagar von Seušek, die Termine zur Vornahme der bewilligten executive Heilbietung der, für den Executiven auf der, dem Anton Schagar von Seušek gehörigen, im Grundbuche Thurnack sub Recif. Nr. 434 vorkommenden Realität mit dem Ehevertrag vom 5. Februar 1835 haftenden Entfernung pr. 45 fl. c. s. c., auf den 12. August, den 12. September und den 12. October l. J., jedes Mal Früh 11 — 12 Uhr, im Gerichtssitz mit dem Anhange anberaumt wurden, daß die Forderung bei dem 3. Termine auch unter dem Nennwerthe hintangegeben wird.

Der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Planina am 27. Mai 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

G e i t s c h e r.

3. 1089. (2) Nr. 840/6194.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gegeben, daß in der Executionssache des Georg Schwigl, von Vigau, wider Andreas Urbas, von Gibenschus, die executive Heilbietungstermine ob der im Grundbuche Haasberg sub Urb. Nr. 188 vorkommenden Viertelhube, im Schätzungsverthe von 1880 fl. 5 kr., auf den 14. Juli, 16. August und den 15. September l. J., jedes Mal Früh 10 — 12 Uhr, mit dem Anhange im Orte der Realität anberaumt wurde, daß die Realität bei dem 3. Termine auch unter dem Schätzungsverthe hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Planina am 13. Jänner 1853.
Anmerkung. Nachdem bei dem 1. Termine kein Anbot geschah, werden die weiteren Termine vor sich gehen.

k. k. Bezirksgericht Planina am 14. Juli 1853.

3. 1091. (2) Nr. 3993.

E d i c t.

Von Seite des k. k. Bezirksgerichtes Stein in Kranj wird hiermit fund gemacht:

Es seien in der Executionssache des Herrn Sigmund Skario, von Stein, gegen Maria Kern und Thomas Hlade, als Vormünder des minderjährigen Matthäus Kern von Klenz, peto. schuldigen 17 fl. 30 kr. c. s. c., zur Vornahme der bewilligten Heilbietung der, im Grundbuche Compendia St. Peter sub Urbarial. No. 66 alt, 127 neu vorkommenden, in Klenz gelegenen Mahlmühle samt Gebäuden und Grundstücken, im gerichtlichen Schätzungsverthe pr. 1151 fl. 45 kr., die 2 Termine auf den 1. September, den 1. October und den 2. November l. J., jedes Mal von Früh 9 — 12 Uhr, im Amtssitz mit dem Besitzer anberaumt worden, daß diese Realität erst bei der

3. Tagsatzung auch unter dem Schätzungsverthe hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Heilbietungsbedingnisse können hieramis eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Stein am 18. Juni 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

K o n s c h e g g.

3. 1090. (2) Nr. 3674.

E d i c t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiermit allgemein fund gemacht, daß über die Klage des Jacob Boic, von Podkraj h. 3. 22, wider den Georg Gruniner unbekannten Aufenthaltes, peto. Eröffnung der, zu der in der Steuergemeinde Podkraj gelegenen, im Grundbuche der ehemaligen Herrschaft Wippach sub Rust. Grundbuchs Tomo III. Urb. Fol. 651, Recif. Nr. 21 vorkommenden Einzelhube gehörigen halben Wiese in Soislich, und der Huhtweide in Soislich, dem Geflagten in der Person des Michael Teckmann von Podkraj ein Curator ad actum aufgestellt, und daß die Tagsatzung auf den 4. November d. J., Früh 9 Uhr, unter dem Anhange des §. 29 der a. G. D. anberaumt worden sei.

Dessen der Geflagte zu dem Ende erinnert wird, daß er entweder selbst zur Tagsatzung erscheine, oder einen andern Curator namhaft mache, oder dem aufgestellten Curator die Rechtsbehelfe an die Hand gebe, widrigens er die aus seiner Vernachlässigung ihn treffenden Folgen sich selbst zuzuschreiben hätte.

k. k. Bezirksgericht Wippach am 24. Juni 1853.

3. 1099. (2) Nr. 6053.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird bekannt gemacht:

Es habe Franz Dolliner, Eigentümer der, im vormaligen Grundbuche des Gutes Habbach sub Recif. Nr. 12, I 1/2 vorkommenden, zu Gamling liegenden Ganzhube, wider den unbekannt wo befindlichen Urban Kerschiz eine Klage wegen Verjährungs- und Erlöschenklärung der intab. Forderung pr. 535 fl. aus dem Schuldschein ddo. 27. Februar 1797 angebracht, worüber eine Tagsatzung auf den 25. October l. J., Früh 9 Uhr hiergerichts angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Ort des Außenhaltes des Geflagten unbekannt ist, hat auf seine Gefahr und Kosten den hierortigen Advocaten Hrn. Dr. Anton Rak zu seinem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache gerichtsordnungsmäßig ausgeführt und entschieden werden wird. Derselbe wird daher dessen durch dieses öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheine oder dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an Händen u. lassen, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wegen einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Vertheidigung dienstam finden, widrigens er sich sonst die, aus seiner Verabsäumung anstehenden Folgen selbst beizumessen haben will.

k. k. Bezirksgericht der Umgebung Laibach am 21. Juni 1853.

3. 1098. (2) Nr. 62.0.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird bekannt gegeben:

Es habe Johanna Saletu, von Staneschitsch, gegen Anka Nopos und Ursula Skaller, und dessen unbekannter Rechtsnachfolger, die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenklärung zweier Sakposten, nämlich: a) des auf der klägerischen, zu Staneschitsch liegenden, im Grundbuche Unterthurn sub Urb. Nr. 44 vorkommenden Einviertelhube für Anka Nopos, seit 29. November 1794 intabulirten Schuldscheines ddo. 22. November 1794 pr. 165 fl. E. W. oder 135 fl. 15 kr. D. W. so wie des

b) auf genannter Realität zu Gunsten der Ursula Skaller seit 8. Mai 1806 intabulirten Ehevertrages ddo. 29. April 1806 pr. 425 fl. D. W. angebracht, worüber die Tagsatzung auf den 25. October l. J., Früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Ort des Außenhaltes der Geflagten unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Ländern abwesend sein könnte, hat auf ihre Gefahr und Kosten den hierortigen Advocaten Hrn. Dr. Anton Rak zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchen die angebrachte Rechtsache gerichtsordnungsmäßig ausgeführt und entschieden werden wird, dieselben werden daher dessen durch das öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls

selbst erschienen oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an Händen zu lassen, oder einen andern Vertreter namhaft zu machen, und überhaupt in allen rechtlichen ordnungsmäßigen Wegen einzuschreiten wissen möge, die sie zu ihrer Vertheidigung dienstam finden würde, widrigens sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen beizumessen haben würde.

k. k. Bezirksgericht der Umgebung Laibachs am 1. Juli 1853.

3. 1097. (2) Nr. 6520.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird fund gemacht:

Es habe in der Executionssache des Hrn. Martin Regally von Laibach wider Josef Scheine, unter Vertretung seines Curators Johann Dolnitschar, von Dobrova, wegen aus dem Urtheile vom 10. Juli 1852, z. 8229, schuldigen 54 fl. 6 kr. und die Executionskosten, mit Bescheide ad heutigem in der executive Heilbietung der, dem Geflagten gehörigen, zu Koses sub Haus Nr. 15 liegenden, im Grundbuche der landeshauptmannschen Gült sub Urb. Nr. 83 vorkommenden, gleichlich auf 407 fl. 45 kr. bewertheten Realität gewilligt, und zur Vornahme deselben in die Heilbietungssitzungen auf den 26. August, auf den 26. September und auf den 26. October l. J., je es Mil Früh 9 — 12 Uhr, in der Amtskanzlei angeordnet, wozu die Kaufleuten mit dem Beisatz verständiget werden, daß die Realität nur b.i. der dritten Heilbietungssitzung auch unter dem Schätzungsverthe hintangegeben wird, und daß der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse täglich hieramts eingesehen werden können.

k. k. Bezirksgericht der Umgebung Laibachs am 5. Juli 1853.

3. 1051. (3) Nr. 3634.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reitniz wird bekannt gemacht: Es sei mit Bescheide vom 6. Juli 1853, z. 3634, in die executive Heilbietung des, dem Ant. Tanko gehörigen, im vormaligen Herrschaft Reitnizer Grundbuche sub Urb. Fol. 289 erscheinenden 1/4 Hube zu Rakitniz Nr. 6, wegen dem Martin Kapler schuldiger 50 fl. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme die I. Tagsatzung auf den 13. August, die II. auf den 12. September und die III. auf den 15. October 1853, jedesmal früh 10 Uhr im Orte Rakitniz mit dem Beisatz angeordnet, daß die Realität erst bei der III. Tagsatzung auch unter dem Schätzungsverthe wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Bedingnisse können hiergerichts eingesehen und in Abschrift erhoben werden.

Rakitniz am 6. Juli 1853.

3. 1138. (1)

Für Vaterlandsfreunde!

Za der Buchhandlung des Herrn Johann Giontini in Laibach liegt die Chronik Walsavors „Ehre Krain“ zum Verkaufe und zur Ansicht bereit. Dieses Werk ist noch ganz neu, in Pergament eingebunden, und es dürfte ein so wohlerhaltenes Exemplar nicht mehr existiren. Kauflustige mögen ihren Anbot in frankirten, nach Senofetsch gerichteten Briefen, unter der Adresse D. D., bekannt geben.

3. 1139. (1)

Im Schlosse Nosenbüchel sind Wohnungen zu 2, 3, 4 oder mehreren Zimmern — auch mit Stallung zu vermieten.

Da dieses nur eine Viertel-Stunde von der Stadt entfernt ist, und die Partei Milch und sonstige kleinere Bedürfnisse im Hause bekommen kann, auch der Zins für die 6 Wintermonate nur zur Hälfte berechnet wird, so erscheint diese Wohnungsnahme selbst für jeden Geschäftsmann beachtenswerth.

Auch ist daselbst, vom 1. September an, ein großer, sehr guter Keller (als außer dem Stadt-Pomerio liegend) zu vermieten.

Anzufragen und zu besuchen daselbst.